



**Nicht nur
spenden.
Investieren.**

Adama Diarra, Kreditnehmerin
des Oikocredit-Partners Soro Yiriwaso in Mali



LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE VON OIKOCREDIT

Fast könnte einem die Sprache wegbleiben, wenn man die Entwicklung von Oikocredit Austria im Jahr 2012 beschreiben soll: Die Anzahl der AnlegerInnen und Mitglieder ist in diesem außergewöhnlichen Jahr um 25,7 Prozent auf 3.462 gestiegen. Noch spektakulärer war der Anstieg des Veranlagungsvolumens um 34,1 Prozent auf mehr als 42 Millionen Euro. Diese Vertrauenslawine hat uns überwältigt. Darum gleich an dieser Stelle ein großes Dankeschön an unsere AnlegerInnen. Ein Danke an jene, die uns schon jahrelang die Treue halten und jene, die 2012 neu zu Oikocredit gestoßen sind. Sie alle haben mitgeholfen, dass die Genossenschaft Oikocredit mit ihrem Anliegen der Armutsbekämpfung in den sogenannten Entwicklungsländern – durch Mikrokredite und Projektfinanzierungen – das Kreditgeschäft zugunsten Unterprivilegierter weiterführen und ausweiten konnte.

In Österreich ist es uns besonders wichtig, auf die Probleme in den Ländern Osteuropas, Asiens, Afrikas und Südamerikas aufmerksam zu machen. Denn viele Menschen haben dort keinen Zugang zu jeglichen Finanzdienstleistungen. Deshalb wollen wir ihnen mit unserer Arbeit Chancen ermöglichen und sie in ein selbständiges sowie besseres Leben begleiten. Ein besonderer Dank gilt dabei unseren freiwilligen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die uns mit viel Begeisterung unterstützen. Ganz besonders möchte ich aber unseren tollen MitarbeiterInnen am Möllwaldplatz danken, die wesentlich an unserem großartigen Erfolg beteiligt waren.

Peter Püspök
Vorsitzender, Oikocredit Austria

INHALT

Vorwort	2
Zu besonderen Anlässen	
Armut „ersparen“	3
Jahresabschluss Oikocredit Austria	4
Oikocredit Austria stellt sich vor	6
Aktivitätenmix als Erfolgsgeheimnis	8
Oikocredit International 2012	10
Philippinen:	
Vom Kiosk zum verfliesten Haus	12
Bulgarien:	
„Oikocredit glaubte an uns“	13
Roadshow in Wien:	
Partner, nicht Bittsteller	14
Nicaragua: „Keine Allheilmittel“	15



Divine Chocolate in Ghana
Foto: © Divine



IMON International in Tadschikistan
Foto: © IMON



Infinity Microfinance Bank in Nigeria
Foto: © Oikocredit



ZU BESONDEREN ANLÄSSEN ARMUT „ERSPAREN“

Etliche Sozial- und Entwicklungsorganisationen bekennen sich zu einer Veranlagung bei Oikocredit Austria und unterstützen den Förderverein auch im Jahr 2012.

Die Idee, Menschen in sogenannten Entwicklungsländern mit fairen Darlehen zu stärken, ist in den letzten drei Jahren immer bekannter geworden. Des Weiteren zeigt die aktuelle Repräsentativbefragung von Sophie Karmasin, dass 97 Prozent der Befragten diese Art der Armutsbekämpfung als sehr gute bzw. gute Idee betrachten. Das bestätigt ebenso die wachsende Zahl der AnlegerInnen bei Oikocredit Austria. Sie investieren ihre Ersparnisse und geben auf diese Art sozial und wirtschaftlich benachteiligten Menschen die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Ganz in diesem Sinne trug Oikocredit Austria anlässlich des Weltspartags und der Vorweihnachtszeit die ethischen Kriterien bei der Veranlagung des Ersparnen verstärkt nach außen.

Die Idee, ein sinnvolles und gleichzeitig soziales Geldgeschenk an die Liebsten weiterzugeben bzw. selbst bei der Veranlagung auf soziale Nachhaltigkeit zu achten, stand dabei im Vordergrund.

Vernetztes Zusammenarbeiten ist dabei nicht wegzudenken. Dass Oikocredit für viele ein anerkannter Partner ist, wird durch die Unterstützung verschiedenster Sozial- und Entwicklungsorganisationen sichtbar. Zahlreiche Organisationen haben den Förderverein im Jahr 2012 unterstützt und besonders im Zeitraum um den 31. Oktober und vor Weihnachten auf ihrer Homepage oder in Newsletter-Beiträgen auf Oikocredit und die Idee zu besonderen Anlässen „Chancen zu schenken“ und Armut zu „ersparen“ hingewiesen.

Die Kooperation mit diesen Organisationen beruht auf dem gemeinsamen Ziel, Armut zu minimieren und eine gerechte Weltwirtschaft zu fördern. Dazu gehört es auch, Menschen auf gleicher Augenhöhe gegenüberzutreten.

Deshalb ist hier der Platz, an dem wir – das Team von Oikocredit Austria – diesen Organisationen für die bisherige und auch weitere tolle Zusammenarbeit herzlich danken.



Günter Lenhart
Stv. Vorstandsvorsitzender



Petra Gmeindl
Öffentlichkeitsarbeit

JAHRESABSCHLUSS 2012 UND AUSBLICK 2013

Der Wunsch nach sinnvoller Veranlagung ist im vergangenen Jahr deutlich gewachsen. So hat auch Oikocredit wieder erfreulichen Zuspruch erlebt. Denn immer mehr Menschen stellen sich die Frage, wohin ihr Geld fließt bzw. welche Auswirkung ihre Veranlagung auf die gesellschaftliche Entwicklung dieser Welt hat.

Bei Oikocredit haben die AnlegerInnen eine Alternative zum „herkömmlichen Sparen“ gefunden. Bereits 3.462 Menschen in Österreich investieren in Genossenschaftsanteile von Oikocredit. Das sind um 25,7 Prozent mehr als 2011. Das bei Oikocredit veranlagte Kapital wird für faire Darlehen in sogenannten Entwicklungsländern verwendet. Betreuung und Begleitung der KreditnehmerInnen sowie die soziale Wirkungsmessung stehen dabei im Vordergrund. Mit Veranlagungen von insgesamt fast 42,1 Millionen Euro unterstützen Österreicherinnen und Österreicher derzeit die Arbeit von Oikocredit. Das sind um 10,7 Millionen Euro bzw. 34,1 Prozent mehr als 2011. Faires Geld für faire Chancen lautet die Devise.

Personalentwicklung

Von einem Wunder des Vertrauens hat unser Vorstandsvorsitzender Peter Püspök bereits zur Jahresmitte gesprochen. Ein derartiger Zuwachs per 31.12.2012 überstieg aber all die Erwartungen des österreichischen Fördervereins. Die Wochenstunden von Christine Popp und Elisabeth Auer – verantwortlich für die Administration und Verwaltung – wurden daher Ende des Jahres jeweils von 30 auf 40 aufgestockt. So können sie sich weiterhin rasch und in höchster Qualität um die Anliegen unserer Mitglieder kümmern.

Im Juli freuten wir uns, Helmut Berg – unseren früheren externen Medienbetreuer – als Koordinator der Geschäftsstelle im Ausmaß einer 40-Stundenwoche begrüßen zu dürfen. Veränderungen gab es auch in der PR-Abteilung. Im August 2012 haben wir unseren Mitarbeiter Bernhard Obojes weiter ziehen lassen. Er war für die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und für die Organisation der Oikocredit-Workshops zuständig. Wir bedanken uns für sein Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute! Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist weiterhin Birgit Entner mit 30 Wochenstunden zuständig. Ab Oktober 2012 erhielt sie Unterstützung von Petra Gmeindl (10 Wochenstunden).

Aktivitäten

Großen Anklang fand 2012 erneut die Oikocredit-Plakatkampagne, die dank des Engagements der Werbeagentur DDB Tribal und der Sozialtarife diverser Plakatifirmen erst

ermöglicht wurde. Auch wurde Oikocredit von DDB bei der Erstellung eines Kino-Spots unterstützt, den ebenso die Web 2.0-User mit Begeisterung aufgenommen haben. Der Oikocredit-Youtube-Channel und der Facebook-Auftritt wurden mit Hilfe von Martin Neitz im vergangenen Jahr wiederbelebt und aufgewertet.

Das Budget 2012 wurde vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit überschritten, da Oikocredit Austria zur Jahresmitte eine zusätzliche Unterstützung von Oikocredit International erhalten hatte. Diese Mittel flossen sowohl in die Aufwertung des Social Media Auftritts als auch in die Plakat- und Printmedienkampagne 2012. Die Auflösung der Vereinsrücklage von 14.368 Euro war dank der zusätzlichen Einnahmen niedriger als geplant (Budget 2012: 23.841 Euro).

Das Ergebnis 2012 wurde von der KPMG Austria AG als externe Wirtschaftsprüfungskanzlei geprüft und bestätigt.

Erträge

(alle Werte in Euro)	Plan 2013	Ist 2012	Plan 2012
Mitgliedsbeiträge	80.000	66.258	63.506
Spenden	27.000	22.049	15.445
Zinsen und Dividenden	2.000	4.110	3.170
Zuschüsse ISO*	139.000	106.430	106.430
ISO-Beitrag für Marketing	96.000	100.000	50.000
Sonstige Erträge	0	623	0
Auflösung Rücklagen/Verlust	0	14.368	23.841
Summe Erträge	344.000	313.838	262.392

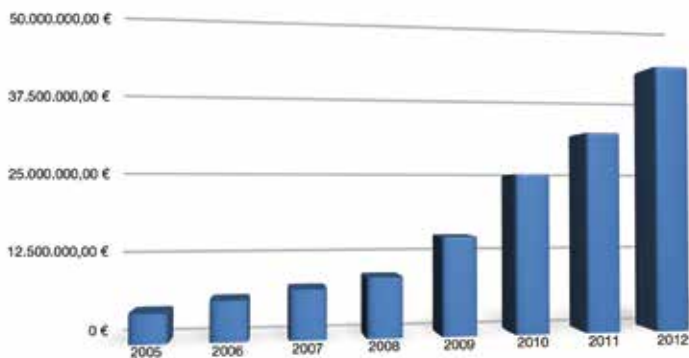
Aufwände

(alle Werte in Euro)	Plan 2013	Ist 2012	Plan 2012
Öffentlichkeitsarbeit	62.000	88.850	57.205
Konferenzen, Tagungen	22.000	14.253	14.471
Kommunikationsgebühren	12.000	10.646	9.413
Reisekosten	7.000	17.433	11.660
Bürokosten	39.000	31.175	29.211
Personalkosten	195.000	145.588	134.000
Sonstige Aufwände	7.000	5.892	6.432
Zuführung Rückl./Überschuss	0	0	0
Summe Aufwände	344.000	313.838	262.392

* ISO (International Support Office) = Hauptgeschäftsstelle in Amersfoort

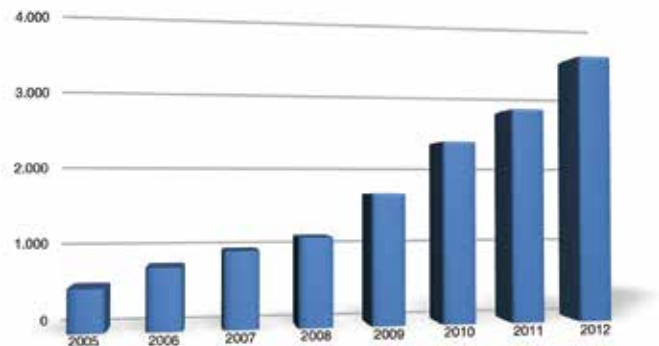
Entwicklung des Mitgliederkapitals

Jahr	Euro	Zuwachs
2005	4.417.000	28 %
2006	6.094.000	38 %
2007	7.558.000	24 %
2008	9.169.000	21 %
2009	15.182.000	66 %
2010	24.779.000	63 %
2011	31.355.000	27 %
2012	42.055.000	34 %



Mitgliederentwicklung

Jahr	Eintritte	Austritte	Gesamt	Zuwachs
2005	108	4	533	24 %
2006	248	8	773	45 %
2007	206	19	960	24 %
2008	185	26	1.119	17 %
2009	555	15	1.659	48 %
2010	695	27	2.328	40 %
2011	480	54	2.755	18 %
2012	760	53	3.462	26 %



Ziele für 2013

Neben den zahlreichen medialen Aktivitäten wollen wir weiterhin unsere Präsenz in den Bundesländern verstärken. Dabei erhalten wir wohlwollende Unterstützung von unseren regionalen RepräsentantInnen, die sich ehrenamtlich für Oikocredit einsetzen. Auch ist es von großer Bedeutung, weiterhin Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Wir wollen Menschen darauf aufmerksam machen, dass es alternative Möglichkeiten zur Geldanlage gibt. Jede und jeder kann bereits mit einer kleinen Investition Großes bewirken.

Das Vereinsbudget 2013 beträgt 344.000 Euro und ist damit nur geringfügig höher als das Budget von 2012. Damit können wir auch in diesem Jahr die bestmögliche Betreuung unserer Mitglieder gewährleisten und im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit weiterhin gezielt potentielle InvestorInnen ansprechen.

Abschließend möchten wir uns bei unseren InvestorInnen und allen Ehrenamtlichen bedanken, die uns 2012 Ihr Vertrauen geschenkt haben. Mit ihrer Veranlagung investieren sie im wahrsten Sinne des Wortes in Menschen und schenken ihnen die Chance auf eine bessere Zukunft.



Marion Fercher
Kassierin

OIKOCREDIT AUSTRIA STELLT SICH VOR

Hinter Oikocredit Austria steht ein bunt gemischtes Team. Vorstandsmitglieder und MitarbeiterInnen verfolgen alle das gleiche Ziel: Eine ethische Form der Geldanlage bekannter zu machen, um einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit in dieser Welt zu leisten.

Oikocredit Austria ist seit über 22 Jahren in Österreich tätig. Besonders in den vergangenen Jahren erlebte die Organisation großen Zuspruch. Von einer ehrenamtlichen Kraft, die in den 1990ern für die Mitgliederverwaltung zuständig war, wuchs das hauptamtliche Team bis 2012 auf fünf Personen. Helmut Berg ist für die Koordination der Geschäftsstelle zuständig. Christine Popp und Elisabeth Auer kümmern sich um die Anliegen der Mitglieder sowie

die Administration. Birgit Entner und Petra Gmeindl sind in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Dieses Team unterstützt den ehrenamtlichen Vorstand. Er setzt sich aus 13 Mitgliedern – eines davon kooptiert – zusammen, die alle aus unterschiedlichen Geschäftsbereichen kommen. Sie bringen verschiedene Blickwinkel und Kompetenzen – aus der Privatwirtschaft, dem Non-Profit-Sektor und dem kirchlichen Umfeld – mit ein.



Peter Püspök | Vorsitzender

ehem. Generaldirektor der Raiffeisen-Landesbank NÖ-Wien, in Pension



Günter Lenhart | Stv. Vorsitzender

ehem. Manager im Bereich Land- und Mineralölwirtschaft, in Pension



Alfred Lauber | Schriftführer

ehem. Manager in der Elektrizitätswirtschaft, in Pension



Verena Bauer | Stv. Schriftführerin

Research Assistentin in der Abteilung Health Care beim Marktforschungsunternehmen GfK



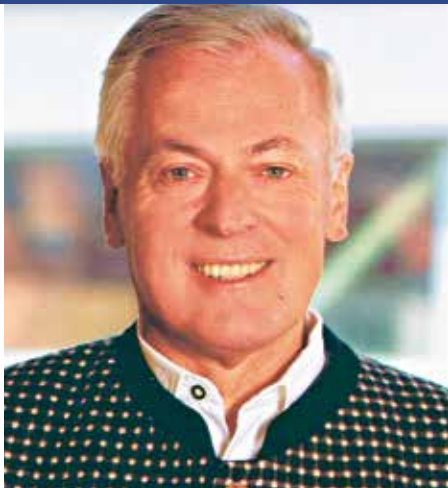
Marion Fercher | Kassierin

Finanzleiterin der Don Bosco Finance GmbH



Gerhard Novy | Stv. Kassier

ehem. Vorstandsmitglied der Bank Austria, in Pension



Hans-Georg Schwarz

ehem. Markt- und Produktmanager im Sparkassensektor sowie ehem. Obmann der Domäne Wachau, in Pension



Rainald Tippow

Bereichsleiter der Pfarr-Caritas und Nächstenhilfe der Caritas Wien



Elmar Walter

Geschäftsführer der St. Nikolaus-Kindertagesheimstiftung der Erzdiözese Wien



Gerda Daniel

Beraterin für entwicklungspolitische Projekte, zuvor Geschäftsführerin von HORIZONT3000



Robert Colditz

Religionslehrer an höheren und mittleren Schulen



Michael Bubik

Rektor der Diakonie Eine Welt



Veronika Canaval (kooptiert)

ehem. Leiterin des Wirtschaftressorts der Salzburger Nachrichten, in Pension



Team am Möllwaldplatz

Helmut Berg (Koordinator, Mitte), *Elisabeth Auer* und *Christine Popp* (Mitgliederverwaltung, Reihe hinten, v.l.), *Petra Gmeindl* und *Birgit Entner* (Öffentlichkeitsarbeit, Reihe vorne, v.l.)

AKTIVITÄTEN-MIX ALS ERFOLGSGEHEIMNIS

Die erfreulichen Zahlen des Jahres 2012 motivieren zu hinterfragen, woher unser Erfolg eigentlich kommt und welche Maßnahmen ein solch positives Echo auslösten.

Sprechen wir aber von „Erfolg“, bewegen wir uns immer noch in einem kleinen Umfeld. Schon der Zulauf zu Sparvereinen in Österreich zeigt, welch großes Potential vorhanden ist. 260.000 Mitglieder sind derzeit in 3.800 österreichischen Sparvereinen eingeschrieben und legen jährlich zwei Milliarden Euro auf die hohe Kante. Wir wollen aber realistisch bleiben.

Der Erfolg von Oikocredit rührt nicht allein von der persönlichen Ansprache potentieller Mitglieder, es sind auch nicht die Veranstaltungen in der Pfarre oder im Rahmen regionaler Treffen. Genauso wenig ist er nur auf die Plakat- und Kinowerbung oder Berichte in Printmedien und dem ORF zurückzuführen.

Es ist der Mix aus allen Aktivitäten, der zum richtigen Zeitpunkt auf ein offenes Ohr trifft und dann einen Entscheidungsprozess in Gang setzt.

Welche Schwerpunkte waren aber ausschlaggebend für den Erfolg 2012, um Menschen von diesem ethischen Investment zu überzeugen und damit die Arbeit von Oikocredit maßgeblich zu unterstützen?

1. Unser Bemühen, „mehr regionale Präsenz“ mit Unterstützung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen aufzubauen, wurde plangemäß fortgesetzt. AnsprechpartnerInnen finden Sie nun in jedem Bundesland.

2. Wir haben den Schwenk von unseren sehr intensiven Freitag-nachmittag-Workshops zu etwas kürzeren und aufgelockerten monatlichen Info-Abenden geschafft. Feedbacks bestätigen uns die Richtigkeit dieses Weges.

3. Die jeweils im Vorfeld zur Hauptversammlung stattfindende Info- und Diskussionsrunde schon bestehender und gut informierter MultiplikatorInnen wird immer mehr angenommen und bringt auch für uns jedes Mal wieder Anregungen zur Optimierung unserer Arbeit.

4. Unsere Geschäftsstelle in Wien (siehe auch Seite 6) hat sich von einer reinen Administrationsabteilung zu einer echten Anlaufstelle für Mitglieder entwickelt – nicht zuletzt auch durch eine räumliche Ausweitung und die ständige Präsenz von kompetenten MitarbeiterInnen unter der Koordination von Dr. Helmut Berg.

5. Die medial kommentierten Pressereisen, in denen aufgezeigt und kommuniziert wird, was mit dem Geld unserer AnlegerInnen geschieht, wie Projekte umgesetzt werden und wie Nachhaltigkeit sichergestellt werden kann, sind zweifellos auch ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung über eine Mitgliedschaft bei Oikocredit.

6. Nicht zuletzt beweisen die vermehrten Zugriffe auf unsere Website bzw. die Facebook-NutzerInnen das steigende Interesse an ethischem Investment und entsprechender Veranlagung.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen ehrenamtlichen UnterstützerInnen und InvestorInnen bedanken. Sie ermöglichen uns, immer mehr Menschen in sogenannten Entwicklungsländern die Chance auf eine bessere Zukunft zu geben.



Hans-Georg Schwarz
Vorstandsmitglied

AKTIV FÜR OIKOCREDIT

Wenn Sie als LeserIn dieser Zeilen selbst oder eine Ihnen bekannte Person Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit bei Oikocredit haben, wenden Sie sich bitte an:

Hans-Georg Schwarz | T: +43 664 433 64 47 | E: hans-georg.schwarz@oikocreditaustria.at

Er freut sich über Ihren Anruf bzw. Ihr Mail und ein darauf folgendes Gespräch.



Wien, Niederösterreich und Burgenland

Als „Repräsentanten“ – unterstützt von vielen regionalen MultiplikatorInnen – agieren hier die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder: **Peter Püspök, Günter Lenhart und Hans-Georg Schwarz**

Oberösterreich

Viktor Leutgeb | Repräsentant

T: +43 732 73 63 40
E: viktor.leutgeb@oikocreditaustria.at

Salzburg

Veronika Canaval | Repräsentantin u. Vorstandsmitglied

E: veronika.canaval@oikocreditaustria.at

Fidelis Kiala-Buloki | Repräsentant

T: +43 660 48 94 805
E: fidelis.kiala-buloki@oikocreditaustria.at

Kärnten

Marion Fercher | Repräsentantin u. Vorstandsmitglied

E: marion.fercher@oikocreditaustria.at

Vorarlberg

Bernhard Wasle | Repräsentant

T: +43 664 30 411 50
E: bernhard.wasle@oikocreditaustria.at

Tirol

Hermann Monitzer | Repräsentant

T: +43 676 67 90 588
E: hermann.monitzer@oikocreditaustria.at

Rosmarie Obojes | Repräsentantin

T: +43 650 40 24 762
E: rosmarie.obojes@oikocreditaustria.at

Steiermark

Andreas Gémes | Repräsentant

T: +43 699 14 90 50 62
E: andreas.gemes@oikocreditaustria.at

OIKOCREDIT AUSTRIA WIEN

Koordination von Anfragen auch über das Büro möglich:

Petra Gmeindl | T: +43 1 505 48 55-12 | E: pgmeindl@oikocredit.at

LANDWIRTSCHAFT STÄRKEN, SOZIALE ZIELE ERREICHEN

Positive soziale Veränderungen zu erreichen, ist das wichtigste Ziel von Oikocredit. Gemeinsam mit 854 Projektpartnern – Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften und Kleinunternehmen – in fast 70 Ländern konnte sich die Entwicklungsgenossenschaft auch im Jahr 2012 erfolgreich für mehr Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung einsetzen.

Dank unserer InvestorInnen, dem Einsatz unserer Projektpartner und der Oikocredit-MitarbeiterInnen wurden im vergangenen Jahr die Finanzdienstleistungen weiter ausgebaut, sowie Bildungs-, Gesundheits- und Sozialprogramme gefördert.

Die Auswahl der richtigen Partner vor Ort ist für die Erreichung der sozialen Ziele maßgeblich. Der Aufbau einer vertrauensvollen, langfristigen Beziehung steht im Mittelpunkt. Unsere 36 Regional- und Länderbüros vor Ort spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie arbeiten eng mit den Oikocredit-Partnern zusammen und stellen bei Bedarf ihr fundiertes Wissen über das politische und wirtschaftliche Klima zur Verfügung. Außerdem bieten sie kontinuierliche Begleitung und reagieren sofort, wenn Hilfe gebraucht wird.

Erfolgreiches Jahr 2012

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Klimas 2012 können wir mit Freude auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken – sowohl in finanzieller als auch in sozialer Hinsicht. Mit der Veranlagung unserer InvestorInnen wird Oikocredit für noch mehr arme Menschen den Zugang zu Finanzdienstleistungen ermöglichen, noch mehr KleinunternehmerInnen erreichen, soziale Gemeinschaften aufbauen, Arbeitsplätze schaffen und Leben verändern.

Weltweit investieren per 31.12.2012 rund 48.000 Personen in diese positive Entwicklung. 530 Millionen Euro werden in fast 70 Ländern an Krediten vergeben. Derzeit refinanziert Oikocredit 583 Mikrofinanzinstitutionen sowie 271 Kleinunternehmen und Kooperativen.

Die MikrokreditnehmerInnen sind zu 83 Prozent Frauen, 53 Prozent leben in ländlichen Gebieten. Viele von ihnen – von BäuerInnen bis zu Saisonarbeitskräften – sind von ihren landwirtschaftlichen Tätigkeiten abhängig. Deshalb hat sich Oikocredit zum Ziel gesetzt, das landwirtschaftliche Portfolio in den nächsten fünf Jahren auf 30 Prozent zu vergrößern. Denn aufgrund der seasonsabhängigen und unvorhersehbaren Einkünfte in diesem Sektor ist es für LandwirtInnen meist schwer, Kredite zu bekommen. Mangelndes Wissen über neue landwirtschaftliche Verfahren und Märkte kann zu Wettbewerbsnachteilen gegenüber kommerziellen Akteuren führen. Die regionalen MitarbeiterInnen von Oikocredit machen daher ländliche Produktionseinrichtungen (z. B. Genossenschaften) auffindig, die ihr lokales Gemeinwesen wirtschaftlich und sozial stärken. Auch Mikrofinanzorganisationen spielen eine wichtige Rolle, denn 26 % der von unseren MFI-Partnern erreichten KundInnen arbeiten in der Landwirtschaft.

Ziele für 2013

Mit 1. Jänner 2013 hat David Woods die Geschäftsführung von Ben Simmes übernommen. In Oikocredit sieht er eine „attraktive Chance“, sich nachhaltig für die realwirtschaftliche und soziale Wirksamkeit von Finanzen einzusetzen. Woods hat eine klare Vision und will die sozialen Investitionsbereiche ausbauen. Der gebürtige Ire bringt umfangreiche Erfahrungen im internationalen Finanzwesen und der Leitung multikultureller Teams mit. Er legt großen Wert darauf, dass Oikocredit weiterhin zu den stärksten sozialen und ethischen Organisationen im Bereich der Entwicklungsfinanzierung zählt.

Das Ziel, das Oikocredit-Portfolio in Afrika auf 20 Prozent zu steigern, besteht weiterhin. Ein neues Fokusland wird dabei Kamerun sein, wo auch ein neues Länderbüro errichtet werden soll. Außerdem will Oikocredit verstärkt in

OIKOCREDIT INTERNATIONAL IN ZAHLEN

(per 31.12.2012)

- **530 Millionen Euro** investiertes Anteilskapital in Form von Krediten/Kapitalbeteiligungen
- **48.000 AnlegerInnen**
- **854 Projektpartnerorganisationen** (davon 583 Mikrofinanzinstitutionen)
- in rund **70 Ländern weltweit** tätig
- unsere Partner erreichen insgesamt mehr als **26 Millionen Menschen**
- **Kreditausfallsrate < 1%**

den bereits definierten Fokusländern Nigeria, Mosambik und Ruanda tätig sein. Zudem werden Kapitalbeteiligungen in der Strategie der nächsten Jahre eine stärkere Rolle spielen. Dieser Ansatz ermöglicht Oikocredit eine engere Einbindung in die Geschäftstätigkeit der Projektpartner. Nicht nur finanzielle, sondern auch soziale Ziele sind dabei zentral. Ebenso verbessert die Oikocredit-Vertretung im Verwaltungsrat oft die institutionelle Glaubwürdigkeit und Unternehmungsführung. Auch werden die Organisationen bei der Geschäfts- und Strategieplanung unterstützt. Das Management zur Sozialen Wirkung wird weiter ausgebaut und unsere Partner neben wirtschaftlichen Trainings auch in der Social Performance stärker geschult. Denn die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort ist der Schlüssel zu sozial nachhaltigen Ergebnissen.



Peter Püspök
Vorstandsvorsitzender

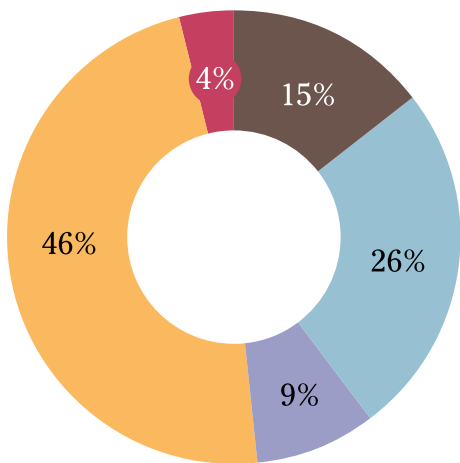


SMEP (Small and Medium Enterprise Programme Deposit Taking Microfinance) in Kenia, Foto: © Stöbich



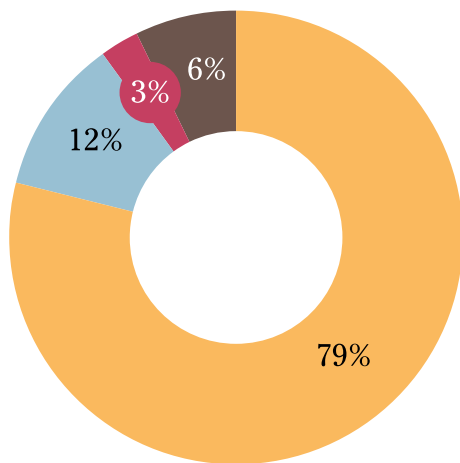
Manduvira in Paraguay, Foto: © Oikocredit

Regionale Verteilung des Kreditvolumens



- Afrika
- Lateinamerika
- Asien
- sonstige Regionen
- Mittel- und Osteuropa

Aufteilung des Kreditvolumens nach Branchen



- Mikrofinanzierung
- Landwirtschaft
- Handel
- sonstige



Die Maestrocamos: In kleinen Schritten konnten sie ihr Leben maßgeblich verbessern.



Wasserleitungen im Dorf

VOM KIOSK ZUM VERFLIESTEN HAUS

Lokalausgleich Philippinen: Frauen sorgen für die neue Infrastruktur im Dorf.

„Man kann den Armen Geld in die Hand geben, aber wenn man ihnen nicht gleichzeitig auch Strategien gibt und ihnen hilft, ihre Fähigkeiten auszubauen, wird von dem Geld irgendwann einmal nichts mehr da sein“, erklärt Maria Theresa Pilapil drei österreichischen Journalisten anlässlich einer Pressereise auf die Philippinen. Sie leitet auf dem Inselstaat das Oikocredit-Regionalbüro und arbeitet gemeinsam mit rund 50 Partnerorganisationen für Menschen, die in Armut leben. Dazu zählt auch Anamaria Maestrocampo aus einem kleinen Dorf namens Lower Buhanginan, etwa 50 Kilometer entfernt von der Hauptstadt Manila. Eine desolade Betonstiege führt über den Abhang in den kleinen Ort. Wellblech und wenig robuste Holzwände sind für die dortigen Hütten kennzeichnend. Erst seit zwei Jahren gibt es eine Wasserleitung, die das Leben der Einwohner deutlich erleichtert. Die Zeiten, in denen sie mit Kanistern lange Wege zurück legen mussten, sind vorbei.

Doch es war nicht etwa die lokale Regierung, die für eine Wasserleitung sorgte. Es waren die Frauen im Dorf, erklärt Jose Jessie Arzaga, Projektmanager des Oikocredit-Partners ASHI. Die Mikrofinanzinstitution ist seit ca. zwölf Jahren in Lower Buhanginan tätig. Damals hat auch Anamaria Maestrocampo ihren ersten Kredit bekommen. Sie eröffnete einen kleinen Kiosk, den sie im Laufe der Jahre immer weiter ausbauen konnte. Zuvor war sie eine einfache Hausfrau, die mit weniger als 1,90 Euro pro Tag auskommen musste und als „nicht kreditwürdig“ abgestempelt wurde. Heute ist ihr Haus doppelt so groß, der Boden verfließt und sogar ein Fernseher steht im Wohnzimmer.

Diese werden direkt in die – meist abgelegenen – Dörfer gebracht. Die Rückzahlung erfolgt bei wöchentlichen Treffen, wo die Frauen zum Erfahrungsaustausch zusammen kommen. Einen Kredit bekommen jedoch nur jene, die Willen beweisen: Ein zehntägiges Training vor der Darlehensvergabe ist Pflicht und auch das Erscheinen bei den wöchentlichen Meetings. Dafür erhalten die Kleinunternehmerinnen nicht nur ein Startkapital sondern auch Würde und die Hoffnung auf ein besseres Leben.



Birgit Entner
Öffentlichkeitsarbeit

Oikocredit-Partnerschaft

Die Mikrofinanzinstitution ASHI arbeitet seit vier Jahren mit Oikocredit zusammen. Sie ist als Non-Profit-Unternehmen organisiert und vergibt Darlehen zwischen 40 und 190 Euro.



„OIKOCREDIT GLAUBTE AN UNS, ALS ANDERE SICH ABGEWANDT HATTEN“

Weite Landstriche im ländlichen Bulgarien wirken entvölkert. Hohe Arbeitslosigkeit und Rezession prägen die vielen Dörfer, in denen nur mehr alte Menschen wohnen. Ihre kargen Pensionen von etwa 60 bis 80 Euro pro Monat reichen kaum zum Überleben.

Medial wird Bulgarien oft als das „Armenhaus Europas“ bezeichnet. Präsent ist dies in vielen Regionen. Auch im Norden des Landes, in einer Kleinstadt nahe Popovo.

Dort haben der Bankkaufmann Ognyan Ognyanow und sein Jugendfreund Dobromir Dobrev – ein Veterinär – die genossenschaftlich organisierte Farm „Exos“ aufgebaut. Mithilfe von Oikocredit konnten sie ihre Idee verwirklichen. Heute leisten sie nicht nur mit der Spezialisierung auf artgerechte Haltung der 600 Milchkühe, sondern ebenso mit ihren Sozialprojekten einen Mehrwert für die Gesellschaft. Exos bewirtschaftet mit 65 Angestellten 3.281 Hektar Land der umliegenden zehn Dörfer. Rund 1.500 Kleinbauern verpachten ihre kleinen Flächen an die Genossenschaft und können damit ihre Pensionen aufbessern. Außerdem werden täglich 700 Brotlaibe an die Pensionisten zu

einem Sozialtarif frei Haus geliefert sowie Gratisfutter für die Kleintiere. Längst übernimmt Exos auch soziale Dienstleistungen des öffentlichen Sektors wie Schneeräumung, medizinische Versorgung der Dorfbewohner und kulturelle Angebote für Alt und Jung. Und Gründer Ognyanow verweist stolz auf eine ausgeglichene Bilanz, trotz Wirtschaftskrise. Deshalb würden sie heute auch von rein kommerziell ausgerichteten Geschäftsbanken günstige Kredite zwischen sechs und zwölf Prozent Zinsen per annum bekommen. „Aber Oikocredit bietet uns Darlehen und zusätzlich Beratung um sieben Prozent. Außerdem haben sie zu einer Zeit an uns geglaubt, als andere sich abgewandt hatten.“

Chancen für Randgruppen

Etwas weiter östlich, nahe der Stadt Dobrich, steht der Bauernhof der

Roma-Familie Mitev. Vor zehn Jahren waren sie Kleinstbauern, die am Rande des Existenzminimums lebten. Dank eines Mikrokredits von 400 Euro – den ihnen der Oikocredit-Partner Doverie gewährte – und einer Anbaufläche von zwei Hektar konnten sie sich selbständig machen. Stolz zeigen Ivan Mitev und seine Frau das neu errichtete Gewächshaus, in dem Setzlinge für Wassermelonen und andere Feldfrüchte heranreifen. Sie sind zu innovativen Bio-Landwirten für Exportgemüse geworden. Die Bauern bewirtschaften über 200 Hektar gepachteter Feldfläche und beschäftigen zudem viele andere Roma-Familien in der Umgebung.



Helmut Berg
Koordinator



Veterinär Dobromir Dobrev (l.) und Bankkaufmann Ognyan Ognyanow unterstützen mit ihrer Genossenschaft zahlreiche Menschen in ihrer Umgebung.

Mit einem Startkapital von nur 400 Euro entwickelte sich die früher verarmte Familie Mitev zu innovativen Bio-Landwirten.

PARTNER, NICHT BITTSTELLER

Mariam Dao Gabala, Oikocredit-Beauftragte für Westafrika, erhielt 2011 den Preis für internationale Solidarität der französischen Tageszeitung Le Monde. Die Jury prämierte das von Oikocredit unterstützte Marktfrauenprojekt Cocovico in Abidjan in der Elfenbeinküste, der Heimat von Gabala.

„Früher verkauften die Frauen ihre Waren auf der Straße“, erinnert sich Gabala. „Davon konnten sie kaum leben. Die hygienischen Zustände waren sehr schlecht.“ Keine einzige Bank wollte ihnen einen Kredit gewähren. Die Errichtung der Markthalle wurde nur durch Gabalas Engagement und dank mehrerer Oikocredit-Darlehen möglich.

Seit drei Jahren steht nun die große Halle in Abidjan. Es gibt fließendes Wasser, Strom, einen Kindergarten, eine Gesundheitsberatung und sichere Übernachtungsmöglichkeiten für Marktfrauen aus dem Umland. Der florierende Handel der Frauengenossenschaft hat die Wirtschaft der Region spürbar angekurbelt und mehr als 5.000 Arbeitsplätze geschaffen.

Soziale Komponente als Grundwert

Gabala begleitet seit 20 Jahren Entwicklungsprojekte vornehmlich im Agrar- und Handelssektor. Sie ist eine anerkannte ivorische Finanzmanagerin für Entwicklungsfragen und teilte am 5. November 2012 ihr Wissen mit mehr als 60 österreichischen Oikocredit-AnlegerInnen in Wien.

Der Zugang zu fairen Finanzdienstleistungen eröffnet Menschen des Südens Wege aus der Armut, ist sich Gabala sicher. Die soziale Komponente zählt dabei zu den Grundwerten. Es müsse aber eine klare Trennschärfe zwischen Spenden und Darlehen gezogen werden: „Im untersten Segment der Armut, wo wir es mit Kriegsflüchtlingen, Katastrophenopfern, chronisch Unterernährten und Kranken zu tun haben, benötigen wir Spenden. Auf der zweiten Ebene der Armut leben arme Bauern, die für ein oder zwei Dollar am Tag arbeiten, ihre kleinen Felder aber nicht selbst bewirtschaften können, weil es ihnen an Startkapital fehlt. Das sind die typischen Geschäftspartner für Kleinkredite. Wir helfen ihnen, ihre eigene Geschichte zu schreiben. Unser Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Menschen in Afrika genug zu essen haben. Banken können das nicht leisten. Oikocredit schon“, so Gabala.



Helmut Berg
Koordinator



Mariam Dao Gabala setzt sich für die Menschen in Westafrika ein. Foto: © Claudia Berg



Preisgekröntes Marktfrauenprojekt Cocovico in Abidjan/Elfenbeinküste

„KEINE ALLHEILMITTEL, SONDERN WESENTLICHE HILFE“

Der Mikrofinanzsektor in Nicaragua wurde in den vergangenen Jahren völlig neu aufgebaut und bietet vielen Menschen die Chance auf ein besseres Leben und mehr Selbständigkeit.

Als junger Mensch wollte er die Welt verändern. Doch weder als sandinistischer Terrorist in Nicaragua noch als Minister in der ersten Regierung Daniel Ortegas, war es ihm möglich, sein Land aus einer tiefen Misere zu retten. Heute ist Fernando Guzman ein gereifter Mann. Als Präsident der Mikrofinanzorganisation ASOMIF hat er seine Berufung gefunden. Denn so kann er wirklich etwas verändern, Positives bewirken und arme Menschen stärken, wie er vier österreichischen Journalisten bei einer Oikocredit-Pressereise in Nicaragua berichtete: „Mikrokredite sind nicht das Allheilmittel, aber eine wesentliche Hilfe für die Menschen Nicaraguas, die sich hier eine wirtschaftliche Basis schaffen wollen.“

2008 aber wurde der Mikrofinanzsektor und damit die lokale Wirtschaft Nicaraguas in eine tiefe Krise gestürzt. Fast die Hälfte aller Mikrofinanzinstitutionen musste Konkurs anmelden, als in diesem Jahr die „No Pago“ Bewegung den Sektor erschütterte. KreditnehmerInnen weigerten sich, die Darlehen zurückzahlen. Nachdem sich jedoch die Regierung, ASOMIF und auch Oikocredit für einen verantwortungsvollen Umgang und maßgebliche Regulierungen einsetzten, beruhigte sich die Situation. Heute hat sich die Kreditvergabe auf einem vernünftigen Zinsniveau stabilisiert.

Startkapital bringt Chancen

Fast ein Drittel der Menschen hat in Nicaragua keine Arbeit, wenngleich die offiziellen Zahlen etwas anderes behaupten. Ähnlich sind die Darstellungen zur Inflationsrate. Die Infrastruktur fehlt. Und besonders die ländliche Bevölkerung leidet an ihrer bedrückenden Armut. Doch mit Hilfe eines kleinen „Startkapitals“ bekommen Menschen die Chance, sich eine Einkommensbasis zu schaffen.

So hat es heute auch Joce Guridan geschafft. Er ist Kreditnehmer der von Oikocredit refinanzierten Mikrofinanzinstitution FDL. Dank der Kreditfinanzierung konnte er eine WC-Anlage aufbauen. Diese erweiterte er im Laufe der Jahre um ein Copycenter und einen Wertkartenverkauf. Heute hat er ein sicheres Einkommen und bereits drei Angestellte.



Dank eines Mikrokredits hat Joce Guridan heute ein sicheres Einkommen und bereits drei Angestellte.



Fernando Guzman, Präsident der Mikrofinanzorganisation ASOMIF.



Günter Lenhart
Stv. Vorstandsvorsitzender



Wir unterstützen Oikocredit



Oikocredit bedeutet für mich finanzielle Partnerschaft und nicht Almosengabe. Deshalb unterstütze ich diese Idee als Anleger. So abgedroschen es klingt: Jeder kann seinen Beitrag leisten und etwas verändern!

Karl Markovics | Schauspieler und Regisseur



„Die Arbeit von Frauen wirkungsvoll zu fördern ist mir ein Anliegen. Da mit Oikocredit eine Geldanlage zum Sprungbrett aus der Armut wird, unterstütze ich dieses Konzept sehr gerne.

Dr. Gabriele Zuna-Kratky | Direktorin Technisches Museum Wien



Kredite von Oikocredit tragen zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung bei. Die Österreichische Entwicklungsbank unterstützt dieses Ziel sowohl mit eigenen Projekten als auch durch eine Partnerschaft mit Oikocredit.

Mag. Andrea Hagmann | Österreichische Entwicklungsbank, Mitglied des Vorstandes



Ich unterstütze Oikocredit gerne, weil nachhaltige, globale und seriöse Initiativen für mehr Gerechtigkeit in der Welt viel zu selten sind.

Dr. Sophie Karmasin | Meinungs- und Motivforscherin



Mit Mikrokrediten können arme Menschen ihr Geschick selbst in die Hand nehmen. Gerechtigkeit wird möglich, zentrale biblische Anliegen werden realisiert. Aus diesen Gründen unterstützt unsere Kirche Oikocredit mit großer Überzeugung.

Dr. Michael Bünker | Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich



Durch Mikrokredite erhalten viele arme Familien des Südens erstmals eine wirtschaftliche Perspektive, um aus Not und Hoffnungslosigkeit herauszufinden. Damit ist Oikocredit eine gute Investition für eine bessere Zukunft.

Kardinal Dr. Christoph Schönborn | Bischof der Erzdiözese Wien

IMPRESSUM



Oikocredit Austria

Möllwaldplatz 5/1, 1040 Wien
Tel.: +43 (0) 1 505 48 55
Fax: +43 (0) 1 505 48 55 - 20
www.oikocredit.at

Koordination

Helmut Berg (hberg@oikocredit.at)

Mitgliederverwaltung / Administration

Christine Popp (cpopp@oikocredit.at)
Elisabeth Auer (eauer@oikocredit.at)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Birgit Entner (bentner@oikocredit.at)
Petra Gmeindl (pgmeindl@oikocredit.at)

Vorstand

Peter Püspök, Vorsitzender
Günter Lenhart, Stv. Vorsitzender
Marion Fercher, Kassierin
Gerhard Novy, Stv. Kassier
Alfred Lauber, Schriftführer
Verena Bauer, Stv. Schriftführerin
Hans-Georg Schwarz
Rainald Tippow
Elmar Walter
Gerda Daniel
Robert Colditz
Michael Bubik
Veronika Canaval (kooptiert)

Für den Inhalt verantwortlich: Peter Püspök